

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. RM. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Osts- u. Nach-
barortsverkehr viertelj. RM. 1.
ausserhalb desselben RM. 1.
bizzu Beleggeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Auswärtige 10 Pf. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pf. die
Polizeizeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 191.

Samstag, den 17. August

1907.

Amtliche Kurliste

der am 15. August angemeldet.
Fremden:

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
de Contant-Viron, Mons. le Comte Paris
de Contant-Viron, Madame la Comtesse et
femme de chambre Paris
Gasth. zum Bad. Hof.
Dartmann, Hr. Karl, Lehrer Bödingen
Gärtner, Hr. Joh. mit Kind Stuttgart
Bogl, Frau
Chinger, Fr. Fanny Neu-Ulm
Hotel Belle vue.
Fischer, Hr. Fr., Rechtsanwalt
Windsheim Bayern
Gospauer, Hr. Max, Kgl. bayr. Hofschau-
spieler mit Frau Gem. München
Gasth. z. Kühlen Brunnen.
Kyriz, Fr. Käthe Hofheim
Becker, Hr. Ernst Pforzheim
Fleig, J. Baden-Baden
Hotel u. Villa Concordia.
Jahn, Hr. Baurat Eisleben
Lubinow, Hr. Robert, Procurist Berlin
Tarassow, Hr. Alexis Petersburg
Gasth. zum Grünen Hof.
Bär, Hr. Chr. Pforzheim
Kienle, Hr. August, Feilenhaumstr.
Klosterreichenbach
Hotel Klumpp.
Jinnow, Hr. Gustav mit Frau Gem. Hamburg
Farnbacher, Hr. S. mit Frau Gem. Augsburg
Blume, Hr. Heinrich, Rentier mit Frau Gem.
und Fr. L. Lüneburg
Ungerer, Hr. Willy D. Wiesbaden
Ungerer-Klumpp, Frau Marie Baden-Baden
Gaus, Hr. Major mit Frau Gem. und Hr.
Sohn Straßburg
Römer, Hr. Dr., Justizrat Bochum
Senator, Hr. Berlin
Gasth. zur alten Linde.
Fritsch, Hr. Karl, Bankbeamter mit Frau
Gem. Mannheim
Schnaith, Hr. Louis, Privatier Tübingen

Weil, Frau Ww., Rentnerin
St. Johann a. Saar
Krasche, Hr. Robert, Chemiker? Straßburg
Hotel Palmengarten.
Schiebel, Hr. Josef Pichelsdorf-Spandan
Anthes, Frau Frankfurt a. M.
Anthes, Hr. Dr. chem. "
Anthes, Hr. Dr. ing. "
Lehmann, Frau mit Fam. Pforzheim
Hotel Post.
Moos, Hr. Julius, Rfm. mit Frau Gem. Ulm
Vogelsang, Hr. mit Fam. Düsselndorf
Scheibe, Hr. L., Gymnasialdirektor mit Frau
Gem. Elberfeld
Hotel Russischer Hof.
Bönsgen, Frau Ernst mit S. Düsselndorf
Nies, Hr. Chr. mit S. Ulm
Restaurations **Touffaint.**
Durian, Hr. L., Privatier Stuttgart
Mayer, Hr. Turnlehrer "
Kosmann, Hr. J. Holland
Kosmann, Fr. "

In den Privatwohnungen:

Chr. Bähler sen.
Reichert, Hr. M., Rfm. Wertheim
Reichert, Fr. Meta "
Chr. Bähler jun.
Kreh, Hr. Karl, Rfm. Heilbronn
Marstaller, Frau Marie "
Oberlehrer **Baur.**
Scharmann, Hr. W., Regierungsrat mit Frau
Gem. und S. Darmstadt
Café Bechtle.
Fleisch, Hr. Max, Rfm. Stettin
Wihl. Bechtle, Zimmerm.
Oppmann, Hr. Andreas, Benefiziat Würzburg
Kaufmann **Bosch.**
Bech, Hr. J., Privatier Stuttgart
Witwe **Bosler, Löwenbergstr. 155.**
Weigel, Hr. Wilhelm, Stadtpfleger mit Frau
Gem. Künzelsau
Malecsmstr. **Brachhold.**
Urjachi, Hr. Jean, cand. ing. Bukarest
Villa Erika.
Kaufmann, Hr. J., Rfm. Frankfurt a. M.
Kaufmann, Hr. Hugo Rfm. "
Kahn, Fr. Delfine Freiburg Bad.

Aron, Hr. Max, mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Kahn, Frau Jannette Freiburg
Gottl. Faas.
Bayer, Hr. Gottlob, Weingärtner
Rohracker D. A. Kannstatt
Brucker, Hr. A., Generalagent mit Frau
Gem. Stuttgart
Haus Fehleisen.
Wille, Frau Julie Leonberg
Geschwister **Fuchs.**
Kalen
Villa Großmann.
Köln
Köln
Fleischnermstr. **Großmann.**
Frey, Hr. Karl, Schneidermstr. Jugenheim Pfalz
Hilfswärter **Großmann.**
Röhle, Fr. Luise Mündingen
Robert Hammer, Schuhm.
Pfisterer, Hr. Nikolaus, Privatier
Frankfurt a. M.
Pfisterer, Hr. Jean, Privatier "
Villa Hausmann.
Brumm, Frau Marie Berlin
Blau, Hr. Siegfried Berlin
Sanitätsrat **Dr. Hausmann.**
Fisch, Hr. Oberförster Neuffen
Villa Hausmann.
Schlichterer, Fr. Hedwig Heilbronn
Postmeister Herrmann.
Nestle, Frau Helene, Hauptmannsq. Berlin
Herrmann, Fr. Hedwig Heutlingen
Jugführer **Hinterkopf.**
Wolte, Frau Barbara Schwellingen
Villa Kaiser Wilhelm.
Kley, Hr. Karl, Ingenieur Bonn
Villa Karlsbad.
Kaufmann, Frau E. We. Privatiere mit
Schwester Mainz
Sinn, Hr. Wilhelm, Bierbrauereibesitzer
Walldorf Baden
Karl Klaus, Rennbachstr. 156.
Binsack, Hr. Apothekenbesitzer mit Frau Gem.
Seligenstadt
Villa Mathilde.
Wagner, Hr. Dr., prakt. Arzt
Ludwigshafen a. Rh.

Witwe **Mayer, König-Karlstr. 116.**
Siebenborn, Hr. J., Gräfl. Schlossgärtner
mit Frau Wiesentheid Unterfranken
Villa Monte bello.
Wexlar
Weddigen, Frau Bethel-Bielefeld
Vertelsmann, Fr. "
Witwe **Müller, König-Karlstr. 69.**
Rüdinger, Hr. Karl, Kommissionsrat mit Frau
Heilbronn
Park-Villa.
Münzer, Hr. A. mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Wagnermstr. **Pfeiffer jun.**
Stuttgart
Heim, Frau We. "
Fr. Rapp, Villa Elsa.
Schuon, Hr. Gottlob, Oberlehrer Ulm
Schuon, Hr. Gu' av, Ratschreiber Mezingen
Buchbinder **Rieginger.**
Meichner, Hr. F. mit Frau Gem. Hamburg
Rüschner **Rometsch.**
Arnold, Hr. Hans Tübingen
Schreinermstr. **Schmid.**
Soos, Hr. Rm. Heidelberg
Bäckerstr. **Schober.**
Domino, Hr. Robert, Rfm. Untertürkheim
Rud. Schweizer, We. Villa Sofie.
Mannert, Frau Forststr. Bamberg
Mannert, Hr. Hauptmann Meh
Gefner, Fr. Emma Bamberg
Jäger, Frau Fabrikant Stuttgart
Jäger, Fr. Else "
Holzhändler **Touffaint.**
Gäher, Hr. Oberförster mit Frau Gem.
Eßlingen
Villa Viktoria.
Bergmann, Frau S. mit L. Berlin
Nieger, Hr. Heinrich, Fabrikant mit Frau
Gem. und Töchterchen Aalen
Witwe **Vollmar, Villa Elsa.**
Frankenstein, Hr. Julius, Procurist mit Frau
Gem. und Tochter Hannover
Malecsmstr. **Wacker.**
Voit, Frau Maria, Hotelierswitwe mit L.
Rempten
Brunnenmstr. **Wandpflug.**
Dempf, Hr. Friedrich, Hausmstr. Stuttgart
Chr. Wildbrett, Buchhdlg.
Schirmer, Hr. Friedrich, Kgl. Obergüteroor-
steher Bochum Westf.

Gelucht

wird bis 1. oder 15. Sept. nach
Stuttgart ein

Mädchen

gefesten Alters, welches auch kochen
kann Näh. bei Waddiner Rometsch,
Rennbachstr.

Gesucht

zum 1. Oktober oder früher für aus-
wärts ein im Nähen, Servieren u.
Bügeln erfahrenes

Zweitmädchen

Meldungen mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen bei

Frau v. Laer
aus Bielefeld
s. Zt. Wildbad Hotel Bellevue.

Vorzügliches

Flaschen-

Bier

(hell und dunkel)
ist stets zu haben.
J. Wetzel,
Rennbachbrauerei.

Pforzheim



Uhren

Weder von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.
Weder in Kupfer, Doppelglock von 4.—
und 4.50 Mark.
Regulateure mit Schlagwerk 14 Tage
gehend mit 2 Jahr Garantie
von 13.50 Mark an.
Double-Ketten für Herren u. Damen v. 3 Mk. an
Reparaturwerkstätte für sämtliche Uhren.
Größte Auswahl am Platze.

Friedrich Gorgus

Uhrmacher-Meister
westliche Karlsfriedrichstraße 45

Café Bechtle

Bäckerei und Konditorei
Hauptstrasse 50.

Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade
mit täglich frischem Gebäck
Feine Liköre

Musichank garantiert reiner Weine — offen
und in Flaschen.

Schuhwaren-Geschäft

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 117
empfiehlt sein gut fortiertes Lager gutgearbeiteter
Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder
in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten
Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi-
galoschen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise
billig. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.



Für den Volksparteitag.

In Konstanz am Bodensee, an einem der schönsten Punkte Deutschlands, treffen sich Ende nächsten Monats die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei zum demokratischen Parteitag. Der erinnerungsreiche Ort hat auch zur deutschen Demokratie von altersher manche Beziehung. Eine kräftige und regsame Ortsgruppe der demokratischen Partei wirkt dort, sie hat ihr Blatt, ihren Vertreter im Landtag, einen Kreis von tüchtigen pflichtbereiten Anhängern, und so ist Konstanz, obwohl es im südwestlichen Reichszipfel liegt, ein günstiger Versammlungsort für den siebenundzwanzigsten Kongress der Volksparteier am 28. und 29. September.

Die Tagesordnung, soweit sie bis jetzt angelegt ist, wird manche klärende Aussprache bringen und auch über den Rahmen der Partei hinaus wirken auf die freiheitliche Entwicklung Deutschlands, der die Parteiverfammlungen der Demokratie noch stets gute Dienste geleistet haben. Die Berichte über die wichtigsten Vorgänge des demokratischen Parteilebens erstattet diesmal der jetzige Vortragsleiter Prof. Dr. Hummel, der den Parteibericht, A. Wertheimer den Klassenbericht vorträgt. Daran schließt sich dann als erster Gegenstand der Beratungen das Vereinsrecht, über das Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Luidde sprechen wird. Die Reform des Vereinsrechts, zu denen sich die Regierung, wenn sie wirklich dem Liberalismus ein Entgegenkommen betätigen will, in den Parlamentssessionen des kommenden Herbstes und Winters bequemen muß, werden da nochmals vom demokratischen Standpunkt deutlich bezeichnet werden. Eine freiere modernere Grundlage für die politische Organisation kann nicht länger entbehrt werden. Wir erinnern daran, daß nach Posadowsky die Notwendigkeit anerkannt hat, mit dem unnützen polizeilichen Bevormundungsweesen zu brechen, das sich jetzt noch vielfach im politischen Vereinswesen breit macht. Posadowsky's Nachfolger wird bald zeigen können, ob seine Wege in der Tat keinen Rückschritt im Vergleich zu seinem Vorgänger bedeuten werden.

Für die Verhandlungen des zweiten Tages ist bis jetzt ein Vortrag Bayerns über die politische Lage in Aussicht, von dem man vergewissert sein darf, daß er wiederum einen leitenden Beitrag zur Beurteilung der wichtigsten Fragen der augenblicklichen politischen Situation bilden wird. Man weiß, daß Bayern der Mann ist, die Wege zum Fortschritt nicht nur theoretisch zu weisen, sondern sie auch praktisch zu ebnen. Die Annäherung innerhalb der Gruppen der bürgerlichen Linken, die mittlerweile aus dem Bereich des Wunsches und Strebens in die Anfänge fester Formen durch die gemeinsamen Beratungen der freisinnigen und demokratischen Reichstagsfraktionen vorgeschritten ist, wird dabei sicherlich weiter gefördert werden, mindestens durch eine Befestigung des guten Willens, der in diesen Beziehungen nunmehr erfreulicherweise überall vorhanden zu sein scheint.

Zur Arbeiterfrage hält Rechtsanwalt Dr. L. Haas-Karlstraße einen Vortrag, von dem man bei der fortgeschrittenen sozialpolitischen Stellung des Redners nützliche Wirkungen für das Verhältnis des entschiedenen Liberalismus nach links erwarten kann.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß auch die Frage der preussischen Wahlrechtsreform den demokratischen Parteitag beschäftigen wird. Daß an diesem Problem nicht nur Preußen beteiligt ist, kann wohl nur noch von preussischen Ultrakonservativen oder von Leuten, die aus rückwärtigen Beweggründen sich noch preussischer geben, bestritten werden. Innerhalb der Deutschen Volkspartei besteht kein Zweifel darüber, daß die Freiheitsfreunde in allen deutschen Bundesstaaten, auch in den süddeutschen, die Liberalisierung des preussischen Wahlrechts kräftig unterstützen müssen. Der Druck der preussischen Dreiklassenwahl liegt mit seinen trüben Folgen wie ein dunkler Schatten über dem ganzen Reich, er muß endlich verjagt werden. Daß sich die Partei-

leitung mit der Frage bereits befaßt, wissen wir, und bei der Tragweite der Angelegenheit, die Eile hat, ist wohl auch anzunehmen, daß dem Parteitag Gelegenheit gegeben wird, seinen Einfluß zugunsten einer durchgreifenden preussischen Wahlreform zur Geltung zu bringen.

Es fehlt mithin dem Konstanzener Volksparteitag nicht an Arbeit. Er wird sie gern leisten, trennen die volksfreundlichen, fortschrittlichen, freiheitlichen Gedanken, die der demokratische Flügel des deutschen Liberalismus auf seinen Parteizusammenkünften seit Jahrzehnten hochgehalten und vorangetragen hat. Demokr. Korresp.

Rundschau.

Das Ergebnis von Wilhelmshöhe. Informationen über das politische Erlebnis der Begegnung von Wilhelmshöhe, die dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ aus Kreisen des Auswärtigen Amtes aus der unmittelbaren diplomatischen Umgebung des Reichkanzlers Fürst Bülow erteilt wurden, lauten folgendermaßen: Der Reichkanzler Fürst Bülow und der englische Unterstaatssekretär Charles Hardinge hatten vor der Galatafel eine befriedigende Unterredung. Auf beiden Seiten ist dabei der lebhafteste Wunsch hervorgetreten, daß Ruhe und Frieden auf der Welt nicht gestört werden möchten. In Bezug auf die Fragen der hohen Politik, die naturgemäß im Laufe der Unterredung gestreift wurden, zeigte sich im großen ganzen eine erstaunliche Übereinstimmung und zwar nicht nur im Bestreben, auf der Bahn des Ausbaues der englisch-deutschen Beziehungen fortzuschreiten, sondern auch die Fragen, die die Welt beschäftigt, möglichst gemeinsam zu behandeln. — Im ganzen ist abschließend zu sagen, daß der Verlauf der Zusammenkunft als durchaus befriedigend und sehr gut bezeichnet werden muß.

Die Stimmung in England sucht der „Daily Telegraph“ wiederzugeben: er schreibt: In England herrscht nur ein Gefühl, nämlich dasjenige lebhafter Befriedigung darüber, daß endlich wieder die stattgefundenen Monarchenbegegnungen und Begrüßungsfeierlichkeiten den Ton in der deutschen Presse ändern, indem sie dort, was die Ansicht, England bezwecke eine Isolierung Deutschlands, auf Täuschung beruht. Die lange Liste freundschaftlicher Beziehungen, die England angeknüpft hat, darf nicht als vollständig betrachtet werden, so lange Deutschland nicht auf ihr vertreten oder wenigstens in ihr begriffen ist.

Morenga geflohen. Nach einem am 15. August in Berlin eingegangenen telegraphischen Bericht des Unterstaatssekretärs v. Lindequist ist Morenga aus Furcht vor Auslieferung in die Berggegend entwichen. Die englische Polizei hofft aber, daß er sich nach Aufklärung des Sachverhalts stellen wird. — Das „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende Meldung aus Kapstadt: Morenga ist mit 400 seiner Anhänger auf deutsches Gebiet übergetreten. Nach einem Telegramm aus Upiington ist der Häuptling Simon Kopper in die Kapkolonie eingedrungen und hat sich dort mit den Streitkräften Morengas vereinigt, worauf beide auf deutsches Gebiet zurückkehrten. Es heißt, daß sie mit dem Häuptling Christian beraten wollten. Die Kapkolonie eilte schlaunigst herbei, um Morenga abzufangen. Die Schwierigkeiten des Geländes verhinderten aber seine Gefangennahme. Die Kapbehörden arbeiten mit dem deutschen Generalkonsul Hand in Hand und haben alle Maßregeln getroffen, um Morenga an dem Wiedereintritt in die Kapkolonie zu verhindern. Wenn er es tut, wird er festgenommen. Wie es heißt, ist eine Befestigung der Meldung, daß Morenga in deutsches Gebiet eingedrungen sei, im Kolonialamt eingegangen. — Das Wolff'sche Bureau bemerkt hierzu, daß an amtlicher Stelle über diese Vorgänge noch keine Nachrichten eingegangen sind.

Die blaue Dame.

Kriminalroman von Auguste Groner.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja“, fiel die Deisler ein, „wie Sie nachher mit der Kasse heruntergekommen sind, hat es auf meiner Uhr gerade einviertel auf Zwölf geschlagen. Und um halb 12 haben Sie schon geschlafen.“

„Wieso wissen Sie das?“ fragte der Kommissär verwundert. „Schlafen Sie miteinander?“

„Nur diesmal“, sagte Toni ruhig, „hat die Frau Deisler bei mir oben geschlafen, weil mir schon den ganzen Tag so übel gewesen ist. Da kann sie es also wissen, daß ich bald eingeschlafen bin.“

Der Beamte hatte sich erhoben. Er ging in das Schlafzimmer. Bieselicht erwartete er, daselbst irgendwo einen Brief oder einen Zettel liegen zu sehen. Aber er gewahrte nur ein ebenfalls in bester Ordnung befindliches Gemach, darin wohl alles vorbereitet war, damit seine Besizerin zur Ruhe gehen konnte, darin aber in dieser Nacht niemand geschlafen hatte. Auf einem Sessel sah der Kommissär einen Hut und eine Federboa liegen, und vom Tische hing ein weißer Handschuh nieder. Die Tür, welche aus diesem Raum auf den Korridor hinausführte, war versperrt. Der Schlüssel lag innen. Kommissär Sennfeld kehrte wieder in das Erkerzimmer zurück. An zwei Laden des Schreibtisches steckten Schlüssel.

Der Beamte zog eine dieser Laden heraus, und legte die Börse und den Schmuck, den man der Toten abgenommen hinein. „Wo bewahrte das Fräulein sein Geld auf?“ erkundigte er sich. Toni zeigte auf eine der Laden. Es wurde konstatiert, daß nicht ganz 300 Kronen da waren.

„Ich bin fertig“, sagte der Beamte. „Gibt es zu diesen Türen Doppelschlüssel?“

„Rein“, antwortete die Jofe.

„Rein“, sagte auch die Hausmeisterin.

„Hat das Fräulein nur diese zwei Zimmer bewohnt?“

„Rein, sie benützte hier im ersten Stock auch noch das Speisezimmer und den Salon, und ein Zimmer war mir angewiesen“, gab Toni Auskunft.

„Gehen wir!“

Die drei verließen das Zimmer, das der Kommissär absperrte. Er steckte den Schlüssel zu sich. Dann ließ er sich nach dem Salon und dem Speisezimmer führen, hielt auch dort Umschau, fand auch dort nichts Auffälliges, überhaupt nichts, was auf den Selbstmord Bezug haben konnte, sperrte auch diese Räume ab und nahm die Schlüssel mit.

Unten angekommen, sagte er zur Jofe: „Sie bleiben ja wohl bis zur Ankunft des Barons hier? Er wird Sie vermutlich sprechen wollen, und Ihren Lohn werden Sie ja auch erst bekommen müssen.“

„Ja. Ich werde bleiben, bis der Herr Baron kommt“, antwortete Toni ruhig.

Der Beamte nickte ihr zu und ging dann mit dem Doktor, der sich inzwischen mit Phylax angefreundet hatte, zu seinem Wagen.

Der Sanitätswagen war schon weggefahren. Jetzt fuhr auch der Fiaker weg.

Haus und Garten lagen wieder einsam da.

Buchner, der die Pforte hinter den Herren geschlossen hatte, ging, mürrisch wie immer, seinem Häuschen zu. Auch sein Frühstück hatte er vergessen.

Nicht so Frau Deisler.

Trotz der Aufregung, welche dieser Morgen gebracht hatte, dachte sie mit Recht daran, in der Tageseinteilung keine überflüssige Veränderung aufkommen zu lassen. „Kommen Sie, Fräulein Toni“, sagte sie, mit der Absicht, das arme geängstigte Ding in ihr Zimmer mitzunehmen.

Aber die Toni war nimmer da.

Ins Haus tretend, hörte die Deisler, wie sich oben gerade eine Tür schloß.

Toni war in ihr eigenes Zimmer zurückgekehrt.

Drittes Kapitel.

In seinem Bureau angelangt, ließ Kommissär Sennfeld an das Meldungsamt der Wiener Polizeidirektion eine telegraphische Anfrage nach der Adresse eines, vermutlich in Wien wohnhaften Baron Edmund Wallroth abgehen.

Eine Stunde später ruhte er, daß ein Herr dieses

Vom Internationalen Sozialistenkongress.

Zu dem Kongress sind bis jetzt in Stuttgart 886 Delegierte angemeldet, darunter aus Deutschland 300, England 130, Frankreich 90, Oesterreich 80, Rußland 50, Böhmen 32, Belgien 28, Ungarn 27, Schweden 25, Vereinigte Staaten 21. Die übrigen verteilen sich auf Schweiz 18, Polen 12, Italien 16, Bulgarien 9, Rumänien 4, Norwegen 7, Dänemark 16, Holland 9, Spanien 5, Argentinien 3, Südafrika 2, Australien 1, Japan 1. — Der Internationale Kongress der Holzarbeiter tagte am Donnerstag in Stuttgart im Gewerkschaftshaus. Delegierte sind aus Deutschland 13, Frankreich 2, Oesterreich 3, aus Belgien, Dänemark, England, Rumänien, Schweden, Serbien, Spanien, Ungarn je einer erschienen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Leipzig-Stuttgart, zum 2. Vorsitzenden Gossio-London gewählt. Nach der Konstituierung des Kongresses folgte der Bericht des Sekretärs der Internationalen Union der Holzarbeiter. Nach demselben gehören der Union zurzeit 26 Verbände mit 256 044 Mitgliedern an. Im Jahre 1905. Die gesamte Jahresausgabe der 24 1906 7 979 770 Frcs., so daß durchschnittlich auf ein Mitglied pro Jahr 31,83 Frcs. entfallen gegen 31,43 Frcs. im Jahre 1905. Die gesamte Jahresausgabe der 24 Verbände betrug 7 004 072 Frcs., wovon 4 444 741 Frcs. auf die an die Mitglieder ausgezahlten Unterzählungen entfielen. Von letzterer Summe beanspruchte die Streikunterstützung allein 2 501 169 Frcs. Die Zahl der Streiks und Aussperrungen betrug im Jahre 1906 in den beteiligten Verbänden zusammen 1081. Von diesen Kämpfen wurden 647 mit vollem Erfolg, 171 mit teilweisem Erfolg beendet, während 215 verloren gingen.

Ein Jubiläum des Fürsten von Bulgarien.

Am 10. August konnte der Fürst von Bulgarien den Tag seiner 20jährigen Thronbesteigung begehen. Ein umfangreicher Bericht des Ministerrats, der aus diesem Anlaß herausgegeben wurde, bringt die allseitige Entwicklung zur Darstellung, welche Bulgarien seit dem 15. August 1887, dem Tage, an welchem der junge Prinz von Koburg in Tirnovo den Eid auf die bulgarische Verfassung ablegte, durchgemacht hat: Wie die Armee von drei auf neun Divisionen gebracht, tausend Kilometer neue Eisenbahnen, tausende Meilen neue Wege gebaut, das Schulwesen entwickelt, das Einnahmehudget von 50 auf 120 Millionen Francs gebracht, kurz was für bedeutende Fortschritte Bulgarien nach allen Seiten hin gemacht hat. Die unmittelbare Anteilnahme des Fürsten an dieser raschen Kultur- und Entwicklung des Landes ist ganz sicher hoch anzuschlagen; denn das Verkehrs- und Schulwesen, die Kunstpflege, Wissenschaft und Kultur haben viel dem persönlichen Verständnis und unermüdbaren Antriebe des Fürsten Ferdinand zu verdanken. Auch in der politischen Führung Bulgariens, das er eigentlich erst aus einer türkischen Provinz zum Staate gemacht hat, hat er Bedeutendes geleistet.

Tages-Chronik.

Berlin, 15. Aug. Wieder einmal kommt aus dem Haag die Meldung, Königin Wilhelmine der Niederlande befinde sich in gesegneten Umständen und es sei zu erwarten, daß sie in wenigen Monaten Holland einen Thronerben bezug. Erbin schenken werde. Die Nachricht muß vorderhand mit einiger Vorsicht aufgenommen werden, da sie eine amtliche Bestätigung bisher noch nicht erfahren hat.

Frankfurt a. M., 16. Aug. 1700 Winger des Rheingaus versammelten sich in Oestrich unter freiem Himmel. Sie akzeptierten eine Resolution, welche dringend um baldige Revision des Weingesetzes bittet.

Darmstadt, 15. August. Der Minister des Innern, Braun, hat sich nach Herborn begeben, um mit den örtlichen Behörden die durch das dortige Brandunglück erforderliche gemordenen Maßnahmen zu beraten.

Titels und Namens in Döbling, dem neunzehnten Stadtbezirk Wiens, in der Silbergasse, Nr. 67 wohnte.

Darauf ging an diese Adresse ein Telegramm ab.

Es konnte jedoch nicht bestellt werden.

Der Adressat war zwei Tage vorher abgereist und hatte seinen Ort namhaft gemacht, an welchem ihn in allernächster Zeit eine Nachricht erreichen könne.

Dies wurde der Solzburger Polizei auf ihre Amtsbefehle hin bekanntgegeben.

Als danach noch eine solche an das Döblingen Polizeiamt mit dem Ersuchen abging, nach Baron Edmund Wallroth's nächstem Aufenthaltsort zu recherchieren, kam es war inzwischen schon abend geworden, die Antwort, daß des Genannten ab 1. Juni im Hotel Kramer zu Wals in Schweden Nachrichten treffen werden.

Dieser Brief trat noch am selben Abend seine Reise nach der hübschen Ostseestadt an, und kam am 1. Juni vormittags zur Ausgabe.

Am selben Tage wurde Elise Lehmann begraben. Dem Sarge, welcher von Spitalsdienern getragen wurde, folgten nur Buchner und die zwei Frauen.

Beide waren dunkel gekleidet, aber sie trugen keine eigentliche Trauer. Natürlich! — Was war ihnen denn die Tote gewesen? Der einen eine fast noch fremde Herrin, der andern nicht einmal so viel.

Daß beide dennoch so ernst und ergriffen hinter dem Sarge hergeschritten, war natürlich nur den Umständen zuzuschreiben, unter welchen diese Tote gestorben war, Umstände, welche ob ihrer Schauerlichkeit recht sehr geeignet waren, einen dauernden Eindruck auf diejenigen zu machen, welche sie erlebt hatten.

Blau und still standen die zwei Frauen dann an dem offenen Grabe, in welches der Sarg versenkt worden war und an welchem der Priester nur ein kurzes Gebet murmelte.

Es war noch ein junger Mann, dieser Priester, aber sein Herz war nicht weich und nicht warm. Voll finsternen Ernstes schaute er in die Tiefe, welche die „Selbstmörderin“ aufgenommen hatte und war sichtlich froh, als er diesem Grabe den Rücken zuwenden konnte.

Auch die anderen gingen bald weg.



Mannheim, 14. Aug. Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach beschloß in ihrer gestrigen Vollversammlung das Vorgehen der Handwerkskammer Ulm in der Richtung auf ein Festlegen des Osterfestes zu unterstützen.

Salonit, 15. Aug. In Deremoslin bei Melenz wurde eine 30 Mann starke bulgarische Bande von Truppen vernichtet. Fünf Häuser sind infolge explodierender Bomben verbrannt. Drei türkische Soldaten sind tot und drei verwundet.

Kisumu, 15. Aug. Staatssekretär Dernburg reist heute Mittag über den Victoria-Njansa nach Ruanga ab, wo er am 20. August eintrifft.

Gibraltar, 16. Aug. (Reuter). Eine gestern Nachmittag erlassene Regierungserklärung verbietet das Zutreten von Flüchtlingen aus Marokko.

Einem Heizer des Dampfers „Kaiser Wilhelm“ wurde gestern Abend, als eben der Dampfer den Hafen von Konstanz verlassen wollte, von der Maschine der Brustkorb eingedrückt. Der Mann war sofort tot. Die Staatsanwaltschaft hielt das Schiff zurück. Die Passagiere mußten auf ein anderes Schiff übergehen.

Ueber die Explosionen in Dömitz a. d. Elbe wird noch gemeldet: Morgens 6 Uhr 45 Min. slog die Dynamitfabrik infolge einer Explosion auf. Der erste Schlag, dem rasch hintereinander drei weitere folgten, erfolgte in der Delbude. Da die Schläge andauern und noch mehrere befürchtet werden, sind sämtliche Bewohner der Stadt aufgefordert worden, die Wohnungen zu räumen. Die Fabrik brennt. Die Fensterscheiben der Stadt und Umgegend sind sämtlich zertrümmert. — Nach einer Mitteilung der Direktion in Dömitz sind drei Arbeiter tot, einer wird vermisst, mehrere Personen sind verletzt. Das Paronenhäus ist vernichtet, Lagerhaus und Trockenhaus sowie das Hauptgebäude sind erhalten. Die Beschädigung in Dömitz ist nicht stark, nur Fensterscheiben sind beschädigt. — Nach einem neueren Telegramm sollen bis jetzt 12 Leichen geborgen und 40 Leichtverletzte festgehalten sein.

Wie der Berl. Lokalanz. meldet, wurde in Großgerau ein Landwirt vom Blitz erschlagen. Seine neben ihm stehende Frau wurde schwer verletzt. Die ebenfalls anwesenden 5 Kinder blieben unverletzt.

In Troppau wurden wegen Sittendelikte an 42 Schulmädchen 13 Herren verhaftet, darunter ein angesehener Spezialarzt und ein Hauptmann.

Das Parkhaus im Bürgerpark in Bremen, ein weit sichtbarer Kolossalbau, das vom Großkaufmann Deetgen für die Ausstellung 1890 geschenkt worden war, ist die letzte Nacht infolge Feuerwerks auf dem Kuppeldach abgebrannt. Es ist mit 600 000 Mk. bei der Norddeutschen Versicherungs-A. G. und der Leipziger Versicherungsanstalt versichert.

In der Nähe von Esil Szereda (Ungarn) ist ein Personenzug entgleist. Die Lokomotive stürzte über den hohen Damm. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Mehrere Personen, darunter Elsa Kirchner aus München, sind schwer und zahlreiche Passagiere leichter verletzt. Die Gattin des k. k. Hofrathes Prof. Dr. Karl Berger wurde getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 14. Aug. Es scheint nun doch, daß die Lohnbewegung der Staatsarbeiter möglicherweise mit einem Ausstand enden wird. Nach den bisher getroffenen Entschcheidungen der einzelnen Behörden muß angenommen werden, daß die Arbeiter mit ihren hauptsächlichsten Forderungen friedlich nicht durchdringen.

Belfast, 15. Aug. Der Ausstand ist beendet.

Newyork, 15. Aug. Die Leiter der Telegraphen-Gesellschaften behaupten, daß der Ausstand

faktisch zu Ende sei, da sich der Telegraphendienst normal abwickle. Die Ausständigen erklären, daß die Gesellschaften stark im Nachteil seien und noch fortwährend im ganzen Lande Arbeitseinstellungen erfolgten.

Ottawa, 15. Aug. 2000 bei der Montreal-Cotton-Company in Valleyfield beschäftigte Personen sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Se eine neuerichtete Staatskassierstelle bei der Hofgartenstraße in Stuttgart Hauptbahnhof bei Eisenbahnassistenten Schütz in Stuttgart Hauptbahnhof, Herz in Cannstatt, Baal, Hörz und Hörmann in Stuttgart Hauptbahnhof, bei der Güterstelle Ulm den Eisenbahnassistenten Hl. Stationsverwalter Rille und den Stationsassistenten Wähler, beide in Ulm, in Eßlingen dem Eisenbahnassistenten Sieber in Eßlingen und bei der Güterstelle in Heilbronn Hauptbahnhof dem Eisenbahnassistenten Baur daselbst, je eine Eisenbahnassistentenstelle in Schramberg dem Eisenbahnassistenten Beller, in Weiblingen dem Eisenbahnassistenten Karl Mayer, in Leutkirch dem Eisenbahnassistenten Uhl, in Heidenheim dem Eisenbahnassistenten Landtaler, in Tuttlingen dem Eisenbahnassistenten Dahn, in Stuttgart Hbf. dem Eisenbahnassistenten Eug. Hofmann, in Balingen a. S. dem Eisenbahnassistenten Hornberger, in Winterbach dem Eisenbahnassistenten Krenkler, in Eßlingen dem Eisenbahnassistenten Bollmond, in Balingen dem Eisenbahnassistenten Pfessing und in Nottulgen dem Eisenbahnassistenten Köster.

Versetzt: Die Eisenbahnassistenten Locher in Stuttgart Hbf. nach Ravensburg, Scheufele in Bellingen nach Ulm, Häßler in Schramberg nach Ulm, Uble in Alpers nach Bilsbach und Schlayer in Mühlacker nach Stuttgart Hbf. je auf Ansuchen.

Stuttgart, 15. Aug. Am Samstag den 17. August geht von Stuttgart nach Friedrichshafen ein Sonderzug. Die Abfahrt erfolgt Stuttgart Hauptbahnhof 11.22 abends am 17. August. Die Ankunft in Friedrichshafen um 4.25 früh am 18. August. Die Rückfahrt von Friedrichshafen um 10.00 abends am 18. August. Die Ankunft in Stuttgart Hauptbahnhof um 2.55 früh am 19. August. Der Preis für eine Fahrkarte von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück beträgt in II. Klasse 10.30 Mk., in III. Klasse 7.20 Mk. Alles weitere über die Ausführung des Sonderzugs enthalten die auf den Stationen ausgehängten Bekanntmachungen.

Oberndorf, 14. Aug. Wenn auch für die hiesige Waffenfabrik Bestellungen in Aussicht stehen, so sind doch die Anlagen des preussischen Kriegsministeriums so weit zur Ausführung gekommen, daß wieder mit Arbeiterentlassungen begonnen werden mußte. Bereits sind mehrere hundert Arbeiter zur Entlassung gekommen.

Heidenheim, 15. Aug. Daß von einem Gemeindebeamten eine Gehaltserhöhung mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde abgelehnt wird, dürfte wohl selten vorkommen. Die bürgerlichen Kollegen von Ratheim, hiesigen Oberamts, haben einstimmig beschlossen, dem Schultheißenamtsverweiser Fuhs für seine tüchtige Amtsführung eine jährliche Gehaltserhöhung von 250 Mk. mit halbjährlicher Rückwirkung zu bewilligen. Amtsverweiser Fuhs brachte den bürgerlichen Kollegen gegenüber seinen Dank für die Anerkennung seiner amtlichen Tätigkeit zum Ausdruck, verzichtete aber unter Hinweis auf die finanzielle Lage der hiesigen Gemeindeverwaltung auf die beschlossene Gehaltserhöhung.

Auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart fiel ein Postunterbeamter von einem Eisenbahnwagen und erlitt einen Schädelbruch.

In Michelbach O. M. Bradenheim sind Dienstag Nachmittag 4 Uhr 3 Wohnhäuser und zwei Scheuern niedergebrannt. — Das Feuer, dem die 3 Wohnhäuser des Postboten Heidinger, Morgentaler und Böden sowie zwei Scheuern zum Opfer fielen, ist durch den 7jährigen Knaben des Morgentaler verursacht, der mit Jänzhölzern spielte und eines brennend absichtlich ins Stroh warf, worauf er selbst das Feuer meldete. Es wurde noch eine größere Anzahl Jänzhölzer bei ihm gefunden. Der Schaden ist bedeutend. Die Scheuern waren mit Erntevorräten gefüllt.

ten Freund, dessen Aeußeres schon verriet, daß der Künstler sei.

Er war auch ein solcher. Er war Maser, und zwar aus Gottes Gnaden einer der Regierenden in der Welt der Kunst.

Hier sei er Walter Thorn genannt.

Seine staubgrauen Augen mit dem feinen, guten Blick weiffen jetzt mit dem Ausdruck des Humors auf den etwas schlaffen Jüngen seines Genossen.

„In Schwedens ödestem Punkte führe ich dich,“ sagte er vergnügt.

„So?“ entgegnete der andere enttäuscht. „Ich dachte, du habest mich herübergerufen, um mir die Schönheiten des Landes zu zeigen.“

Der Maler schüttelte den Kopf und antwortete lebhaft: „Eine Gegend von großartiger Verlassenheit. Das Große des Landes und der See will ich dir zeigen! Solch eine Oede, wie sie dort ist, hast du noch nicht gesehen, empfunden. Siehst du, derlei muß man auch einmal auf sich wirken lassen, sonst kennt man nicht alles Kennenswerte. Diesen Eindruck wollte ich dir verschaffen, allerdings erst in zweiter Linie. In erster Linie wollte ich dich einfach bei mir haben und ich habe mein Best nun einmal jetzt in Falsterbo aufgeschlagen. Aber fürchte dich nicht! Mein Bild wird heute noch fertig. Ein Pastell ist's. Ein Porträt, diesmal nicht das Porträt einer Schönheit oder einer Berühmtheit — nein, ein Porträt des einsamsten Meeresstrandes, den ich kenne. Ah — er ist von erdrückender Traurigkeit. Da unten ist trotz der Unmassen von Luft und Licht und Weite, beengende Friedhofsstimmung. Aber das ist groß, das ist gewaltig. Es wird dir dort alles einen unverlöschbaren Eindruck machen. Die Sturmfluten, die in ihrer wilden Flut nichts und niemand aufhalten kann, haben der ganzen Gegend ihren Stempel aufgedrückt. Falsterbo, einst eine lebensvolle Hansastadt, besitzt jetzt nur mehr ein paar, halb vom Sand begrabene Häuser, in denen ganz seltsam stille Menschen leben — „leben“ — ah — mir ist's als ob das kein Leben, als ob das nur ein Erwarten des Todes sei.“

Walter Thorn atmete tief auf und fuhr sich mit der schönen, bleichen Hand durch das dicke, dunkle Haar.

In Salach O. M. Göppingen verunglückte ein Bauarbeiter der Firma Kurz und Kübler, welche von der Fabrik von Schachenmayer, Stamm und Co. Bauarbeiten auszuführen hat, dadurch, daß er beim Hantieren in der Nähe der Hochspannungsleitung nach dem Draht griff und von dem elektrischen Strom sofort getötet wurde.

In Ulm kamen dieser Tage 2 Selbstmorde vor. Sergant Huber von der 5. Kompanie des Grenadierregiment No. 123 hat sich aus unbekanntem Gründen mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Mann H e t m hat wegen einer in Aussicht stehenden gerichtlichen Strafe durch Erhängen einer Fängschrur seiner Uniform Selbstmord verübt.

Gerihtsjaal.

Baden-Baden, 15. Aug. Der Fall Hau. M. Schäfer, der Beistand der Familie Molitor, lehnt neuerdings Auskünfte an die Presse ab, da seine früheren Mitteilungen falsch wiedergegeben seien. Er M, wie es scheint, auch Olga Molitor zum Schweigen veranlaßt.

Berlin, 15. Aug. Der Hauptmann v. Unruh von der 6. Kompanie des 1. Garderegiments wurde gestern vom Kriegsgericht der 1. Gardedivision wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Wochen und einem Tag Gefängnis verurteilt. Vor ungefähr vierzehn Tagen hatte er auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz in der Nähe des Schießstandes, auf dem ein anderer Truppenteil Scharfschießen abhielt, mit seiner Kompanie ein Gefechtsbegreifen vorgenommen. Dabei wurde ein Grenadier seiner Kompanie durch eine abirende Kugel getötet. Der Hauptmann hatte das Unglück dadurch verschuldet, daß er seine Kompanie zu nahe an den Schießstand stellte, auf dem, wie er wußte, Scharfschießen stattfand.

Junß und Wissenschaft.

Tübingen, 15. Aug. Prof. Dr. Hugo Sellheim, dtirgiger Arzt an den allgemeinen städtischen Krankenanstalten zu Dörfeldorf hat den Ruf als ordentlicher Professor und Direktor der Frauenklinik hierher angenommen. Er wird seine Tätigkeit mit Beginn des Wintersemesters aufnehmen.

Berlin, 15. Aug. Der Geigenkünstler Professor Joachim ist gestorben. Die Akademie der Künste wird in der Hochschule für Musik in Charlottenburg eine Trauerfeier veranstalten.

— Erster Gedanke. Student (im Restaurant): „Der Mensch dort ist mir unsympathisch!“ — „Wieviel bist du ihm denn schuldig?“

— Erkennt. „Ich bin noch nie betrunken nach Hause gekommen.“ — „Ich bleibe auch immer auf der Straße liegen.“

— Unter Malern. A (renommiert): „In den letzten vier Wochen hab ich ungefähr zehn von meinen Gemälden an den Mann gebracht.“ — B.: „Bei mir hat er auch gepfändet.“

Findel und Volkswirtschaft.

Stuttg., 15. August. Der seitliche dritte Weinbaubezirk wird vom 1. Sept. ab in vier Bezirke geteilt, nämlich unterer Neckartal, umfassend die Oberamtsbezirke: Heilbronn, Badolzburg, Heilbrunn, Neckarhalm, Balingen und Weinsberg; Kocher- und Jagsttal, umfassend die Oberamtsbezirke: Gaildorf, Hall, Rügelsau und Döhringen; Taubergrund, umfassend die Oberamtsbezirke, Gerabronna und Wergentzen; Bodenbezirk, umfassend die Oberamtsbezirke: Ludwigsburg und Tettnang.

Wöblingen, 15. August. Die hiesige Dampfzweigle von S. Kriss ging in „Wöblingen Bote“ durch Kauf, um den Preis von 198 844 Mk. auf Karl Reicherz in Calw über.

Ulm, 15. August. Die Schweinefleischpreise sind hier in diesem Streifen begünstigt. Vor 4 Wochen wurden für das Pfd. 70—75 Pf. bezahlt, vor 14 Tagen trat ein Aufschlag von 5 Pf. ein und vom 16. August ab wiffen 80—85 Pf. für das Pfd. bezahlt werden. Das Kalbfleisch und das Hammelfleisch haben je um 10 Pf. abgesehen und löfien vom 1. d. Monats ab 6—75 Pf. bzw. 60 80 Pfennig.

„Mir läuft es ja völlig kalt über den Rücken“, sagte scherzend der Gefährte des Malers. „Es wird mir bald so zumute sein, als ob die mich nach dem Orkus führtest.“

„Nein, nach der Unterwelt geht es nicht“, meinte Thorn lächelnd, „wohl aber mitten unter Totenblumen hinein. Ich sage dir, dort unten gibt es ganze Felder von Immortellen.“

Das rauscht und wiegt sich im Winde und schaut dich trotz allen Farbenreichtums, ganz merkwürdig traurig an. Ich habe eine solche Immortellenwiese gemalt. Mir wäre sie und der Sandwall, an welchem sie endet und die Wellen, die das Braul eines Wortes herbeitragen, genug traurig gewesen; aber du weißt ja, die Leute wollen das deutlicher haben, die gehen ja nicht uns nach, denen müssen wir nachgehen, da wir ja schließlich doch nicht für uns allein, sondern auch für sie malen. Für die also, die immer noch mehr wollen, habe ich ein Weib in die Immortellenwiese gestellt. Na — die Gestalt verdirbt schließlich nichts. Das Frauenzimmer schreitet durch die Blumen wie auf ein Grab zu. Nun, da wirst es ja sehen.“

Während dieses Gesprächs hatte der Wagen die Södra-Vorstadt durchgemessen und fuhr nun an zersprengten Gärtnerhäusern und Villen vorbei ins freie Land hinaus, das im lichten Frühlingsgrün gar freundlich sich hindehnte.

Diese Freundlichkeit verdrängte in des Malers Gefährten schließlich die Stimmung, in welche ihn die lebhaft Schilderung Falsterbos versetzt hatte. Er lehnte sich in die Ecke des Wagens zurück und wandte die Augen dem tiefblauen Himmel zu. Es war Weichheit und Glück in diesem Schauen. Thorn lächelte verstoßen. Er beugte sich zu seinem Freunde hinüber und sagte: „Ich wollte, deine Gedanken sind jetzt in Salzburg, in der Nähe des Mönchsberges!“

„Es ist nicht übermäßig schwer, dies zu erraten“, entgegnete der andere, „seit du weißt, wie glücklich ich trotz allem bin.“

„Trotz allem!“ unbricht Thorn seine Rede. „Trotz allem! Was soll das heißen? Der Engländer einer alten Frau kann dir doch nicht in Wirklichkeit dein Glück verderben.“

Fortsetzung folgt.

Ganz zuletzt Toni, die auch jetzt wieder in ein krampfhaftes Schluchzen ausgebrochen war.

Kommissär Sennfeld meinte mit dieser Angelegenheit fertig zu sein, als er den Akt, der sich auf diesen amtlich festgestellten Selbstmord bezog, in das betreffende Fach schob.

Es waren ja auch schon im Amtsblatte die eventuellen Verwandten und Erbberechtigten der Witte Lehmann aufgefördert worden, sich zu melden.

Mehr konnte die Behörde nicht tun.

So nahm Kommissär Sennfeld an und begann sich wieder anderen Amtsgeschäften zu widmen.

Malmö ist die freundliche, jetzt neuerdings aufblühende Hauptstadt der südschwedischen Provinz Schonen. Diese Stadt wird schon im Jahre 1259 genannt und spielt in der Geschichte des Hansabundes eine nicht unbedeutende Rolle. Außerhalb Schwedens jedoch und außerhalb des Bereiches der Ostsee ist Malmö eine, den meisten unbekanntere Oertlichkeit.

Am 31. Mai abends hatte ein Dampfer, von Kopenhagen herübergekommen, im Hafen von Malmö angelegt. Unter den Passagieren, welche das Schiff verließen, befand sich auch ein noch junger, also nicht mehr wirklich junger, eleganter Herr, von einigermaßen zätem und kräftlichem Aussehen.

Dem winkte schon lange, ehe das Schiff anhielt, ein ebenfalls nicht mehr ganz junger Mann vom Ufer her zu, welches Winken ebenso lebhaft erwidert wurde.

Eine Viertelstunde später wanderten die beiden Arm in Arm dem schönsten Plage Malmö, dem Stortorg zu, woselbst sie in Ramers Hotel verschwanden.

Am nächsten Morgen stand vor dem Hotel ein Landauer, in welchen allerlei Pakete und ein Koffer eingepackt wurden. In dem Wagen nahmen die beiden vorerwähnten Herren Platz.

„Haben Sie die Zigarren nicht vergessen?“ rief der eine dem Kellner zu, der sich soeben zurückziehen wollte. Aber nein, die Zigarren waren nicht vergessen worden. Der Wagen konnte wegfahren.

„Wo wohin fährst du mich denn?“ fragte lächelnd der gestern Angekommene den robusten, sichtlich frohgesinn-

Stadt und Umgebung.

(Königl. Kurtheater.) Letzten Dienstag fand die Uraufführung eines neuen Stückes aus der Feder des bekannten und gewandten Bühnenschriftstellers Franz Koppel-Ellfeld, der gegenwärtig als Kurgast hier weilt, statt. Daß schon der Name des Autors, der uns mit „Renaissance“, „Goldene Eva“, „Komtesse Guclert“ u. s. w. beschenkt hat, eine gewaltige Zugkraft ausübt, beweist die Tatsache, daß das Theater an diesem Abend bis auf den letzten Platz besetzt war. Das Stück selbst führt den Titel „Der Löwenanteil“ und ist vom Verfasser als ein heiteres Spiel in 3 Akten bezeichnet. Es soll hier nicht der ganze Inhalt angegeben werden, aber das sei erwähnt, daß dem Verlangen und dem Geiste unserer Zeit entsprochen ist, wenn die gegenwärtig so aktuellen Agrarier- und Kolonialfragen auch auf der Bühne angeschnitten werden. „Der Löwenanteil“ ist eine sehr gelungene Arbeit. Mancher guter, echter Kern ist in der süßen Schale Heiterkeit, welche durch die Vertauschung der Rollen des Dr. Erich v. Edeltann mit dem Löwenbändiger Hannibal Hagen verursacht wird und zugleich den Knoten der komischen Verwicklung bildet, aufgelöst. Auch die bestigsten Kolonialschwärmer werden sich damit zufrieden geben, wenn auf dem Gute Edeltannhof Farmerschulen gegründet und besonders tüchtige Jünglinge und Jungfrauen dann als Farmerpaare in unsere Kolonien gesandt werden. Doch ist gleich das Gegenstück dabei, nämlich der Zauber der Heimat, welchen jener Dr. Erich empfindet, der Afrika durchforscht hat. Es ist sicher wahr: Afrika wird nie eine richtige Heimat für uns Deutsche werden. Der Agrarier Jobst bezeichnet die Millionenerbschaft als Löwenanteil, der Afrikareisende aber nennt den Besitz der deutschen Heimat und eines einfachen, deutschen Mädchens seinen Löwenanteil. Dies nur ein paar Gedanken aus dem Stück, das von Akt zu Akt mit immer größerem Beifall aufgenommen wurde. Am Schlusse der Vorstellung wurde der Verfasser unter stürmischer Kundgebung auf die Bühne gerufen. Es ist denn sicher ein literarisches Verdienst des Autors, daß er dem Stück wohl ein Schwankmotiv zu Grunde legte, aber auf die billigen und oft recht gewöhnlichen Schwankfische, welche wir durch die Herren Blumenthal, Radelburg u. Co. zur Genüge kennen, vollständig verzichtete und es in einem vornehmen Lustspiel — Konversationsstück behandelte. Die Einstudierung durch Herrn Regisseur Schreiber war eine durch und durch glänzend schöne und frische, so daß das Stück auch den verwehntesten und hochgepanntesten Ansprüchen gefallen mußte. Es war dies ein tüchtiges Stück Arbeit für den Regisseur, da er sich hier an kein Vorbild halten konnte, sondern selbstschöpferisch seine eigenen Wege einschlugen, seine ureigene Auffassung hineinlegen mußte. Deswegen Dank und vollste Anerkennung Herrn Schreiber für diese feine und geschmackvolle, ideal schöne Vorstellung. Die Besetzung der einzelnen Rollen war eine sehr schöne, unübertreffliche und die Mitwirkenden waren sichtlich bemüht, ihr Allerbestes zu bieten. Herr Grosse gab den Agrarier Jobst v. Edeltann mit großartigem Gelingen und nicht minder gut stellte Fr. de Scheider seine Ulrike. Wirklich zu köstlich und originell präsentierten sich Herr Hille u. Fr. Möbius als Kammerherr a. D. und Frau Agnes, geb. v. Edeltann.

Prächtige Leistungen boten Herr Schröder als Affessor v. Edeltann und Herr Marlow als Dr. Erich v. Edeltann, bezw. als Löwenbändiger. Fr. Saldern gefiel ganz trefflich als Hedi v. Edeltann und ebenso Herr Brückner als Hannibal Hagen, bezw. als Dr. Erich und Fr. Wöhsch als seine Frau Flavia. Herr Schreiber war in schönster Art der biedere Verwalter Mänsch und wie immer allerliebste spielte Fr. Stehle sein Töchterchen Erla. In Herrn Jacoby hatten wir in Charakter und Maske einen gelungenen Oberhofmeister. Wir zweifeln nicht, daß das Stück auch an anderen Bühnen Beifall finden wird.

Bücherchau.

Die Gallen-, Nieren- und Blasensteine und deren einheitliche Entstehung, sowie ihre Verhütung und Heilung durch Blutentfäuerung und Blutregeneration. Von Dr. med. Walser. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (0,50 M.) Den Gallen-, Nieren- und Blasensteinen liegt nach dem Autor dieselbe einheitliche Ursache wie dem Asthma, der Gicht und vielen anderen Krankheiten, nämlich „Leberschluß an Blut- und Säftesäure“ zu Grunde und wenn von diesem Gesichtspunkte aus die Behandlung geleitet wird, so werden am sichersten Heil- resp. Verhütungsergebnisse erzielt, die eine Operation überflüssig machen. Das Verhüten allein ist die „Morgenröte der künftigen Heilkunde“. Aber auch das Volk muß nicht bloß das Getriebe des gesellschaftlichen Sonderu auch des eigenen Organismus kennen, nur so kann es als „aufgeklärt“ die Bemühung des Arztes unterstützen.

Konzert-Programm

Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Samstag, 17. August

6—7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|----------------------------------------------------------------------|------------|
| 1. Nana, Isländischer Marsch | Raebel |
| 2. Ouverture z. Op. „Czar u. Zimmermann“ | Lortzing |
| 3. Neo-Wien, Walzer | J. Strauss |
| 4. Vorspiel z. I. Akt u. Intermezzo z. III. Akt aus der Op. „Carmen“ | Bizet |
| 5. Fantasie a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen“ | Offenbach |
| 6. Marquorite, Mazurka | H. Mabilie |

Sonntag, 18. August

8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Choral: Es ist das Heil uns kommen Herr. | |
| 2. Ouverture z. „König Stephan“ | L. v. Beethoven |
| 3. Dublin, Walzer | Labitzky |
| 4. a. Norwegische Volksmelodie für Streich-Instrumente | Svendsen |
| b. Verlobt, Romanze | Ziehrer |
| 5. Scene und Arie a. d. Op. „Das Nachtlager in Granada“ | Krentzer |
| 6. Alpenglüh'n, Mazurka | Fahrbach |

8 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|-----------------------------------------------------|------------|
| 1. Semper Fidelis-Marsch | Sousa |
| 2. Ouverture z. Op. „Katharina Corno“ | Lachner |
| 3. O schöner Mai, Walzer | Strauss |
| 4. Quellengeister, Idylle | Eilenberg |
| 5. Marsch und Chor a. d. Op. „Die Königin von Saba“ | Gounod |
| 6. Kriegsaraketon, patr. Potpourri | Conradie |
| 7. Czardas Nr. | Michiels |
| 8. Trick-track, Polka | Waldteufel |

abends 6—7 Uhr (Kurplatz).

- | | |
|------------------------------------------------------------------|------------|
| 1. Kriegsmarsch a. d. Op. „Rienzi“ | R. Wagner |
| 2. Ouverture z. Op. „Der Zweikampf“ | Herald |
| 3. Königslieder, Walzer | J. Strauss |
| 4. Odius Klage und Pflanzenseggen aus dem Musikdrama Baldurs Tod | Kistler |
| 5. Trennung 3. Satz a. d. Leonoren-Sinfonie | Raff |
| 6. Korallenlippen, Mazurka | Lehar |

Montag, 19. August

8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Choral: Herzlich tut mich verlangen | |
| 2. Sinfonie Nr. 4 (B dur) I. u. II. Satz Niehs W. Gade opus Nr. 20. a) Andantino Allegro vivace (e) graziosa b) Andante con moto | |
| 3. Myosotis, Walzer | Czibulka |
| 4. Variationen über ein Negerthema | Wüst |
| 5. Andante aus Rosamunde | Frz. Schubert |
| 6. Neckerei, Mazurka | J. Strauss |

mittags 11—12 Uhr

- | | |
|------------------------------------------|------------|
| 1. Persischer Marsch | J. Strauss |
| 2. Ouverture z. Op. „Waldmeister“ | Strauss |
| 3. Walzer a. d. Op. „Aenchen von Tharon“ | Hoffmann |
| 4. Scene und Arie a. d. Op. „Freischütz“ | Weber |
| 5. Irrlichter, Potpourri | Schreiner |
| 6. Rotkäppchen, Polka | Faust |



Schon Tags vorher müssen die für die laufende Nummer Inserate und zwar längstens bis 4 Uhr bestimmten nachm. bei der Expedition d. Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate finden für die folgende Tages-Nummer keine Berücksichtigung.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Bezirks-Krankenkasse

Neuenbürg

Die gemäß § 52 des Statuts vorzunehmende

ordentl. General-Versammlung

findet

am Sonntag, den 25. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach statt.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1906.
2. Sonstiges.

Hierzu ladet ein

Der Kassenvorstand.



Gasthaus z. gold. Adler neben der Bergbahn Montag den 19. August

Metzelsuppe

mit neuem Sauerkraut Gustav Koch woju höflichst einladet

Echt Friedrichsdorfer Landgrafen

Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck Erstklassiges Kindernährmittel Vorzüglich für Magenteidende.

Ableinverkauf für Wildbad und Umgebung:

J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlstr. 81 Telephon Nr. 45.

N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise.

Schuld- und Bürgscheine stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Evang. Gottesdienste.

12 S. nach Trin.

Predigt vorm. 1/10 Uhr: Stadtvikar Dr. Baur.

Christenlehre mit den Töchtern nachmittags 1 Uhr: Stadtpfarrer Aich. Die Abendbibelstunde fällt aus. Feiertag Bartholomäi. 24. August.

Predigt vorm. 9 Uhr: Stadtvikar Dr. Baur

Kgl. Kurtheater

Wildbad

Direktion: Intendantyrat Peter Siebig.

Samstag den 17. August

Fräulein Josette — meine Frau

Lustspiel in 4 Akten von P. Savaut und R. Charvey.

Sonntag den 18. August

Zwei glückliche Tage Schwank in 4 Akten v. Schönthan und Radelburg.

Liederkranz

Wildbad.

Heute abend 9 Uhr

Besprechung

bei Mitglied Hempel.

Ausflug nach Mannheim.

Bolzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Habe meine

Remise

auf dem Achenplatz zu vermieten.

Chr. Pfau's Ww.

Calmbach.

Das Schülen

von ca. 1600 Bau- und Hagstangen hat in Abt. Laternenbuch zu vergeben.

Barth z. Bahnhof.

Simons-Brot 3 deutsche Reichspatente. 14 gold. Medaillen.

einziges patent. Malzkornbrot daher unerreichbar in Güte, Geschmack und Wirkung. Bestes natürliches Mittel zur Regelung der Verdauung und Darmtätigkeit gegen Zuckerkrankheit und Blutarmut. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt! Alleinige Niederlage für Wildbad bei: **J. Honold** Königl. Hoflieferant König-Karlstr. 81.

Lupina-Pulver Dr. Sambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle Verdauung aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den Stuhlgang, beschleunigt den Stoffwechsel und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an Magen- und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen, Blutarmut etc. leiden, aus Wärme empfohlen werden. Preis Mk. 2.50 p. Dose.

Vorzügliche Italiener Kartoffel empfiehlt **J. Großmann** Delikatessen.

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin 1907 **Gold-Lotterie** zu Gunsten der Veteranen u. Invaliden von **Secres, Marine- und Schütztruppen.** Ziehung am 16. September und folgende Tage. Hauptgewinn 60.000 Mk. Lose Eintrittskarten à 1 Mark. zu haben bei **Karl Wilt, Wott.**